

Master Gliederung Klimaschutzkonzept Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis

Nach Erstellung des Klimaschutzkonzepts für den Rhein-Neckar-Kreis erstellen die Städte und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises gemeindliche Klimaschutzkonzepte. Hierfür wird Ihnen ein Musterklimaschutzkonzept zur Verfügung gestellt. Dieses Muster soll Hilfestellung bei der Erarbeitung des Konzeptes geben, sowie eine Einheitlichkeit garantieren.

Die Klimaschutzkonzepte sind nicht aufeinander übertragbar und müssen individuell angepasst werden. Die Geschäftsstelle Klimaschutz bietet hierfür erste unverbindliche Beratungsgespräche an.

Das Musterklimaschutzkonzept zeigt die einzelnen Punkte eines Klimaschutzkonzepts. Zusätzlich ist nach jedem Gliederungspunkt eine kurze Erläuterung angeführt.

Klimaschutzkonzept Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis

1. Einleitung

2. Grundlagen und Vorgehen Klimaschutzkonzept

3. Partizipation

3.1 Steuerungseinheiten

3.2 Themenspezifische Workshop

3.3 Öffentliche Veranstaltungen

- Für die Koordination ist eine Steuerungseinheit/ ein Koordinierungskreis zu bestimmen. Sie übernimmt alle organisatorischen sowie teilweise inhaltlichen Arbeiten für das Klimaschutzkonzept beispielsweise Mitarbeiter aus dem Umweltamt.
- Verschiedene Akteure beschäftigen sich mit dem Thema Klimaschutz. Ziel ist es die verschiedenen Akteure zusammenzuführen und das Expertenwissen zu nutzen. Im Klimaschutzkonzept können die Akteure eingebunden und für die Umsetzungsphase gewonnen werden. In Workshops erarbeiten die Akteure gemeinsame Arbeitsschwerpunkte für die Maßnahmenempfehlungen. Öffentliche Veranstaltungen werden genutzt, um die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts der Öffentlichkeit zu präsentieren.

4. IST-Analyse

4.1 Beschreibung der Gemeinde

4.2 Bisherige Klimaschutzmaßnahmen

4.3 Relevante Akteure

- Als Grundlage für das Klimaschutzkonzept muss zunächst eine IST-Analyse durchgeführt werden. Hier soll die Gemeindestruktur beschrieben werden z.B. demographische Entwicklung, Siedlungsstruktur, Industrie, Verkehr.
- Viele Gemeinden engagieren sich bereits im Klimaschutz. Ziel ist eine Bestandsaufnahme der bereits stattfindenden Maßnahmen und die beteiligten Akteure zu benennen.

5. Basisdaten

5.1 Allgemeines Vorgehen

5.2 Datenquellen und Datenlage

5.3 Flächennutzungen

5.4 Gebäudebestand

5.4.1 Kommunale Einrichtungen

5.4.2 Private Haushalte

5.5 Beschäftigte/ Industrie

5.6 Verkehr

5.7 Energieversorgung

- Um eine Energie und CO₂-Bilanz zu erstellen, ist die Sammlung von Basisdaten essentiell. Die Sammlung und Ermittlung der Daten ist häufig ein langfristiger Prozess. Aufgrund der Fortschreibung der Bilanz sollte eine dauerhafte Verfügbarkeit sicher gestellt werden.

6. Energie – und CO₂-Bilanz

6.1 Vorgehensweise

6.1.1 ECO Region oder ähnliche Tools

6.1.2 Datenerfassung

6.2 Energiebilanz

6.2.1 Allgemein

6.2.2 Gesamtbilanz

6.2.3 Bewertung und Vergleich

6.3 CO₂-Bilanz

- 6.3.1 Allgemein
- 6.3.2 Gesamtbilanz
- 6.3.3 Bewertung und Vergleich
- 6.4 Fortschreibung

- Klimaschädliche Treibhausgasemissionen können mit Hilfe einer CO₂-Bilanz nach Verursacher ermittelt werden. Zuvor sollte jedoch entschieden werden nach welchem Prinzip (Territorial, Verursacher, etc.) und mit welcher Methode bilanziert werden soll.
- Die Energie- und CO₂-Bilanz dient im Klimaschutzkonzept sowohl als Hilfsmittel um die geplanten Maßnahmen zu begründen als auch als Controllingtool um Fortschritte zu evaluieren und aufzuzeigen. Die CO₂-Minderungen, die durch die geplanten Maßnahmen erzielt werden, können damit messbar gemacht werden.
- Um eine Vergleichbarkeit darzustellen, ist eine Fortschreibung anzustreben.

7. Minderungspotenziale

- 7.1 Was sind Minderungspotenziale?
- 7.2 Vorgehensweise
- 7.3 Energieeinsparpotenziale
 - 7.3.1 Öffentliche Gebäude
 - 7.3.2 Privathaushalte
 - 7.3.3 Industrie
 - 7.3.4 Verkehr
 - 7.3.5 Zusammenfassung
- 7.4 Kraft-Wärme-Kopplung
- 7.5 Potenzialanalyse Erneuerbare Energien
 - 7.5.1 Allgemein
 - 7.5.2 Windenergie
 - 7.5.3 Solarenergie
 - 7.5.4 Biomasse
 - 7.5.5 Geothermie und Umweltwärme
 - 7.5.6 Wasserkraft
 - 7.5.7 Zusammenfassung
- 7.6 Gesamte CO₂-Minderungspotenziale

- Die Potenzialanalyse gibt Aufschluss über Bereiche mit hohen CO₂-Minderungspotenzialen. Bei der Potenzialanalyse sollten verschiedensten Felder

mit einbezogen werden z.B. Nutzerverhalten, Erhöhung der Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, veränderte Verkehrsmittelwahl, etc.

8. Klimaschutzziele

- Nach Bestandsaufnahme, CO₂-Bilanz und Potenzialanalyse werden die Klimaschutzziele von der Steuerungseinheit und der Kommune festgelegt.

9. Maßnahmenkatalog

9.1 Methode und Bewertung

9.2 Bisherige Klimaschutzmaßnahmen

9.3 Maßnahmenübersicht und Beschreibung

9.3.1 z.B. Erneuerbare Energien und Energieversorgung

9.3.2 z.B. Bauen und Wohnen

9.3.3 z.B. Verkehr

9.3.4 z.B. Industrie und Landwirtschaft

9.3.5 z.B. Information und Beratung

9.4 Priorisierung und Umsetzung

- Der Maßnahmenkatalog stellt das Kernelement des Klimaschutzkonzepts dar. Aufgrund der IST-Analyse werden geplante Maßnahmen benannt und im Katalog beschrieben. Durch Workshops mit den beteiligten Akteuren werden ebenfalls Maßnahmen gesammelt. Die Auswahl der in den Katalog aufzunehmenden Maßnahmen trifft die Steuerungseinheit/ Koordinierungskreis sowie die Kommune.

10. Controlling

10.1 Controlling der Klimaschutz

10.1.1 Ansatz

10.1.2 Konzept

10.1.3 Benchmark Kommunalen Klimaschutz

10.2 Energiemonitoring für die Liegenschaften

10.3 Empfehlungen zur Umsetzung

- Das Controlling bietet die Möglichkeit Entwicklungen zu beobachten und zu erfassen. Die Wirkung der Einzelmaßnahmen sollte regelmäßig untersucht werden. Entscheidende Aspekte für die Beurteilung einer Maßnahme sind dabei,

mit welchem Aufwand an Kosten, Personal und Ressourcen wie viel CO₂ vermieden bzw. wie viel Energie eingespart worden ist.

- Als Controllingtool wäre das Benchmark Kommunaler Klimaschutz denkbar. Die Kommune kann mit Hilfe dieses Tools das Controlling eigenständig durchführen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Ansatz und Zielsetzung

11.2 Grundlagen und Struktur

11.3 Kommunikationsmedien

11.3.1 Je nach Kommune unterschiedlich

11.4 Umsetzung

- Um das Klimaschutzkonzept den Bürgern näher zu bringen, ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit unabdinglich. Wichtig hierbei ist eine Zielgruppenspezifische Ansprache. Möglich wären Informationsveranstaltungen für Schüler oder Energie- und Verkehrsberatung für Bürger. Auch sollten verschiedene Medien wie z.B. das Internet oder regelmäßige Artikel in Zeitungen genutzt werden.